

Inlineskater trainiert für USA und für Amt als Schützenprinz

Der 22-jährige Kaarster Christian Pohler ist Sportler und amtiert als Prinz bei den St.-Cäcilia-Schützen.

VON INA ARMBRUSTER

KAARST/BENRATH Tief in die Knie gehen, etwas zur Seite drehen und ein Bein nach vorne schieben – ein schneller Start ist wichtig für ein erfolgreiches Inline-Skating-Rennen. Christian Pohler arbeitet konzentriert an seiner Technik. Es ist das letzte Training vor dem großen Wettkampf. Morgen geht es in die USA, nach Los Angeles, zu den Special Olympics.

Als einer von sechs deutschen Roller-Skatern wird er bei den internationalen Olympischen Spielen für Menschen mit geistiger Behinderung antreten. Über 300 Meter, 500 Meter und in der Staffel geht er an den Start. Das Ziel ist klar: Mindestens eine Medaille möchte der ehrgeizige Sportler mit nach Hause bringen. Doch noch wichtiger ist ihm der Spaß an der Sache. „Ich kann die Stadt entdecken, neue Leute kennenlernen und treffe meine Sportkameraden aus ganz Deutschland wieder“, sagt der 22-Jährige und freut sich auf die Reise.

Pohler arbeitet in einer Außengruppe der Gärtnerei der Werkstatt für angepasste Arbeit im Südpark. Gemeinsam mit seinem Team pflegt er die Gärten von Kunden in ganz Düsseldorf – ist also auch in seinem Beruf viel unterwegs. Er tritt für den Verein „Sport macht Spaß“ der Lebenshilfe an, trainiert aber inzwi-

schen auch bei den Speedskatern des Vereins für Rasensport (VfR) Büttgen. Bei der Düsseldorfer Rollnacht ist Christian Pohler ebenfalls mitten im Pulk der Inlineskater mitgefahren. „Bei den Wettbewerben werde ich ja auch nicht alleine starten, sondern mit anderen zusammen. Da ist es gut zu wissen, wie man sich nicht ins Gehege kommt.“

Die Reise in die USA ist zwar besonders dick im Terminkalender markiert – aber in den kommenden Monaten werden noch viele wichtige Termine folgen. Denn seit wenigen Tagen ist Pohler Prinz des St.-Cäcilia-Schützenvereins in Düsseldorf Benrath. Das Amt wird bei den Benrather Schützen ausgelost. „Sie haben versucht, es spannend zu machen“, erzählt Pohler. Aber das habe nicht so richtig funktioniert. „Als gefragt wurde, wer vor 25 Jahren Schützenkönig war, wusste ich schon, dass meine Eltern gemeint waren. Damit war klar, dass ich Prinz bin, und ich habe schon gejubelt, bevor mein Name fiel.“

Die Vereinskameraden trugen ihn auf die Bühne. Ein Jahr lang wird er den Verein repräsentieren. „Ich darf zu vielen Bällen gehen und werde Ehrengast bei den anderen Schützenfesten sein. Da freue ich mich sehr drauf.“ Seine Prinzessin wird seine Schwester Stephanie. Sie und Mutter Birgitt werden ihn nach Los Angeles begleiten.



Morgen geht es in die USA, wo Christian Pohler an den „Special Olympics“ in Los Angeles teilnehmen wird.

NGZ-ARCHIVFOTO: LOTHAR BERNS